

Die Frage warum der große Geschichtsschreiber
Den vierten Band seiner RÖMISCHEN GESCHICHTE
Den lang erwarteten über die Kaiserzeit
Nicht geschrieben hat beschäftigt
Die Geschichtsschreiber nach ihm
Gute Gründe sind im Angebot
Überliefert in Briefen Gerüchten Vermutungen
Der Mangel an Inschriften Wer mit dem Meißel schreibt
Hat keine Handschrift Die Steine lügen nicht
Kein Verlaß auf die Literatur INTRIGEN UND
HOFKLATSCH Selbst die silbernen Teller
Des lakonischen Tacitus für Lokuten für Banchos
Denen die Geschichte eine Last ist
Unerträglich ohne den Tanz der Vokale
Auf den Gräbern gegen die Schwerkraft der Toten
Und ihre Angst vor der ewigen Wiederkehr
Er mochte sie nicht die Cäsaren der Spätzeit
Nicht ihre Müdigkeit nicht ihre Laster
Er hatte genug an dem einzigen Julius
Der ihm wert war wie der eigne Grabstein
Schon CÄSARS TOD ZU SCHILDERN hatte er
Wenn er gefragt wurde nach dem ausstehenden
Vierten Band NICHT MEHR DIE LEIDENSCHAFT
Und DIE FAULENDEN JAHRHUNDERTE nach ihm
GRAU IN GRAU SCHWARZ AUF SCHWARZ Für wen
Die Grabschrift Daß der Geburtshelfer Bismarck
Zugleich der Totengräber des Reiches war
Der Nachgeburt einer falschen Depesche
Konnte geschlossen werden aus dem dritten Band
Mürbe geworden war in Charlottenburg
Zweimal täglich die Fahrt mit der Pferdebahn
Im Staub der Bücher und Handschriften vierzig
Tausend im Haus Mommsen Machstraße acht
Zwölf Kinder im Souterrain DER MUT ZUM IRRTUM
Der ZUM HISTORIKER QUALIFIZIERT ICH WEISS JETZT
LEIDER WAS ICH NICHT WEISS Zum Beispiel warum
Zerbricht ein Weltreich Die Trümmer antworten nicht
Das Schweigen der Statuen vergoldet den Untergang
WAS WIR VERSTEHEN SIND DIE INSTITUTIONEN
ABER ES IST MÜDE UND RECHT STAUBIG
Schrieb der fromme Dilthey an den Grafen York
VOM WEG AUF DEN LANDSTRASSEN DER PHILOLOGIE
INSKRPTIONEN UND PARTEIPOLITIK
OHNE HEIMWEH DES GEISTES NACH DEM UN-
SICHTBAREN REICH Sein Reich war das Greifbare
Im Brief an seine Tochter Frau Wilamowitz
Träumt er von einer Villa bei Neapel
Nicht um sterben zu lernen Kommt Zeit kommt Tod
Und keine Gnade EIN KÖHLERGLAUBE
FÜR GRAFEN UND BARONE das Christentum
Eine Baumkrankheit von der Wurzel her
Ein Krebs unterwandert von Nachrichtendiensten
Die zwölf Apostel zwölf Geheimagenten
Der Verräter liefert den Gottesbeweis
Und das Firmenzeichen Saulus ein kolonisierter
Bluthund spielt den Part des Sozialdemokraten
Paulus geworden durch einen Sturz vom Pferd
Und Leithammel des Unbekannten Gottes
Dem er die Schafe ins Gehege lockt
Zur Selektion Heil oder Verdammnis
Nur vor den Würmern sind die Toten gleich
Ein Polizeispitzel der erste Papst
Nur Johannes auf Patmos im Drogenqualm
Der Ketzer der Totenführer der Terrorist
Hat das Neue Tier gesehn das heraufkommt
Der Traum von Italien ist ein Traum vom Schreiben
Das Stimulans des Mondscheins auf Ruinen
Mit dem göttlichen Hochmut MEINER JUNGEN JAHRE
DER JÜNGEREN ZUMINDEST JUNG WAR ICH NIE
Was bleibt ist die GÖTTLICHE GROBHEIT A POOR
SUBSTITUTE Im Sumpf die Adler Warum das
Aufschreiben nur weil die Menge es lesen will
Daß in den Sümpfen mehr Leben ist als
In der Höhe weiß die Biologie
Wie soll man den Leuten begreiflich machen
Und wozu daß das erste Jahrzehnt unter Nero
Dem verhinderten Künstler dem blutigen
Musik wird hoch gehandelt im Niedergang
Wenn alles gesagt ist werden die Stimmen süß
Eine glückliche Zeit war für das Volk von Rom
Die glücklichste vielleicht seiner langen Geschichte
Es hatte sein Brot seine Spiele Die Massaker
Fanden in den oberen Rängen statt
Und hatten eine hohe Einschaltquote
Ein Wohnungsbrand im Haus Mommsen verursacht
Nicht durch christlichen Eifer gegen Bibliotheken
Wie vor zweitausend Jahren in Alexandria
Sondern durch eine Gasexplosion Machstraße acht
Ließ die schreckliche Hoffnung aufkommen
Der große Gelehrte habe den vierten Band
Den lang erwarteten über die Kaiserzeit
Doch geschrieben und der Text sei verbrannt
Mit dem Übrigen der Bibliothek zum Beispiel
Vierzigtausend Bände plus Handschriften
Gerettet wurde das AKADEMIEFRAGMENT
Sieben Seiten Entwurf gerahmt von Feuer
IN SPITZEN KLAMMERN DIE VERBRANNTE WÖRTER
MOMMSENS wie die Herausgeber schreiben
Einhundertzwölf Jahre nach dem Brand
Über den Brand berichten die Zeitungen
Der Zeitungsleser Nietzsche schreibt an Peter Gast:
»Haben Sie von dem Brande in Mommsens Haus gele-
sen? Und daß seine Excerpten vernichtet sind, die
mächtigsten Vorarbeiten, die vielleicht ein jetzt lebender
Gelehrter gemacht hat? Er soll immer wieder in die
Flammen hineingestürzt sein, und man mußte endlich
gegen ihn, den mit Brandwunden bedeckten, Gewalt
anwenden. Solche Unternehmungen wie die Mommsens
müssen sehr selten sein, weil ein ungeheures Gedächtnis
und ein entsprechender Scharfsinn in der Kritik und
Ordnung eines solchen Materials selten zusammen kom-
men, vielmehr gegen einander zu arbeiten pflügen. - Als
ich die Geschichte hörte, drehte sich mir das Herz im
Leibe um, und noch jetzt leide ich physisch, wenn ich
dran denke. Ist das Mitleid? Aber was geht mich
Mommsen an? Ich bin ihm gar nicht gewogen.«
Ein Dokument aus dem Jahrhundert der Briefschreiber
Die Furcht vor der Einsamkeit versteckt im Fragezeichen
Wer ins Leere schreibt braucht keine Interpunktion

GESCHICHTSLYRIK

HISTORISCHE UND SYSTEMATISCHE PERSPEKTIVEN EINES GENRES

Freitag, 6. März 2009

Heinrich Detering / Peer Trilcke (Göttingen)
Begrüßung und Einleitung.

Dieter Lamping (Mainz)
Die Wahrheiten der Geschichtsliteratur.

Eva Müller-Zettelmann (Wien)
Geschichtsliteratur, kulturelles Gedächtnis und metanememische
Reflexion.

Peter Hühn (Hamburg)
Formen der Sinngebung von Geschichte in der Lyrik – mit
englischen Gedichtbeispielen.

Dirk Niefanger (Erlangen-Nürnberg)
Lyrik im Modus des Theatralen. Historische Rollengedichte.

Samstag, 7. März 2009

Hans Graubner (Göttingen)
Geschichte und Panegyrik. Zu Herders und Lindners Herrscherlob-
Texten im Preußen und Livland des 18. Jahrhunderts.

Katharina Grätz (Freiburg i. Br.)
Geschichte als Erlebnis. Die Inszenierung von Trümmern, Resten
und Ruinen in historischer Lyrik.

Heinrich Detering (Göttingen)
Geschichtsphilosophie und Poetik. Zum Beispiel Arnim.

Markus Fauser (Vechta)
Männer, Helden, Standbilder. Fontanes »Preußen-Lieder« und die
vaterländisch-historische Lyrik.

Silvia Serena Tschopp (Augsburg)
Lyrik - Geschichte - Politik. Ein Dreiecksverhältnis am Beispiel
Conrad Ferdinand Meyers.

Wolfgang Struck (Erfurt)
»Ein Hund kam in die Küche...«. Ende und Anfang der Geschichte
in Brechts früher Lyrik.

Frieder von Ammon (München)
Ernst Jandls Geschichtsliteratur.

Sonntag, 8. März 2009

René Dietrich (Gießen)
»The Angel of History«. Zerstörung, Zeugenschaft und Erinnerung
in der Geschichtsliteratur Carolyn Forché's.

Aniela Knoblich (Freiburg i. Br.)
»nenn' Sie mich einfach Historia«. Geschichtsliteratur bei Thomas
Kling.

Ole Petras (Kiel)
Lyrische Geschichte? Phänotypen und Funktionen von Geschichte
in neonazistischen Songtexten

Katrin Kohl (Oxford)
Geschichtsliteratur und die »Autonomie« der Literatur.

Sandra Richter (Stuttgart)
Ideengeschichte in der Lyrik - Lyrik im Focus einer Neuen
Ideengeschichte.

Öffentliche Tagung, 6. bis 8. März 2009

Tagungszentrum an der Historischen Sternwarte
Geismar Landstraße 11, 37083 Göttingen



Prof. Dr. Dr. h.c. Heinrich Detering
Peer Trilcke, M.A.
Seminar für Deutsche Philologie
Georg-August-Universität Göttingen



Informationen
Kontakt

→ www.geschichtsliteratur.de
→ trilcke@phil.uni-goettingen.de